Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 3

Artikel: Scherzfragen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühlingshaft verklärte Redaktion!



Bie ich gestern ersuhr, daß die "Sosingstubenten" und die "Zosinger" das Opser einer "Köpeniderei" geworden sind, da hab ich gedacht: Ahä, ihr Herren Musensähne, das Bergnügen am salschen Hauptmann von Köpenick und die Sympathie sür ihn, die müht ihr nun selber bühen; denn ihr seit ja beköpenickert worden, daß es eine Art hat. Das Kahrzeichen euerer Zusammengehörigkeit und Trinkseltigkeit, die Bierstatue, die bisher seltsammengerette worden dalle weltsichen Gesahren gerettet werden konnte, trauert vielenten den genachten geben der geben bei den der den der

leicht ichon in irgend einem obifuren Berfathaus ober Gremplerladen und all euere Burde fteht deshalb auf bem Spiel. Zwar feid ihr in die Beheimnisse folder Beichäftlein gur Benüge eingeweiht, um gu miffen, bag, was einmal dort verschmust worden ift, unwiderbringlich verloren ift. Das Befährlichfte an ber gangen Sache aber durfte ber Umftand fein, bag ohne bie geraubten geföpeniderten Bahrzeichen ber feudale Burichendurft nimmer recht gedeihen kann und der fonft fo laute Frohfinn in fcmarzefte Trauer= fleiber fich geworfen hat, um in Sad und Afche Buge gu tun. So racht fich manch alte Sunde, manch geftohlener Rug, den ihr mutwillig geraubt, und es ift daher nicht zu vermundern, wenn die "Bierbefen" ob dem Raubjug in die durch ungählige Paufen inkommensurablen oder pyramida= Ien Beiftesgehaltes geheiligten Räume ihr größtes Gaudium haben. Probatum est. Ein fauberer "Far" im grünen Schurze, ber bas raffinierte Stammfneipen=Räuberftudlein fo famos fertig brachte, bas mindeftens eines Salamanders, wenn nicht gar eines folenen Kommerfes wert ift! Das Gefcheidtefte mare nun ichon, den Räuberling jum wirklichen "Far" oder aum beratenden Mitglied in Streichen nächtlicher Provenieng gu ernennen; benn offenbar ift ber Buriche barin ein porbildlicher Meifter. Drum Broft ! Doch lebe die Gemütlichfeit von nun an bis in Emigfeit, Amen! Wenn wir erft à la mode de Paris weibliche Ruischerinnen haben, o welche Luft bann, Student au fein. Dann laft fich die Scharte leicht mieder ausweien. wenn im Flaus des hochbegylinderten Drofchenbefens eine Renommierfahrt unternommen werden tann, daß die Reidhammel grun und grau vor Merger werben. 3ch meinerseits, ber ich bereits die Fibelitätsjahre hinter mir habe, habe verflucht wenig Butrauen gur weiblichen Drofchlenfahrtunft und murbe meines Leibes Fulle nur ungern weiblich herumlutichieren - aus dem gang einfachen Grunde, weil ich die holde Weiblichkeit ju gut tenne. Ja, ja, bas mare etwas Anberes, wenn es teine Schaufenfter, teine Ronfettions: und Sutladen gabe; benn auch die Ruticherinnen merben es nicht übers Berg bringen tonnen, baran achtlos, ohne einen verlan= genden Blid darnach, daran vorbeizufahren, und bas Refultat ift eine Kollifion mit andern Behiteln ober eine unfreiwillige Bekanntschaft mit dem Strafengraben. Die Alltäglichkeit gewinnt zwar dadurch einen erhöh= ten Reig; denn es ift seit den vergnüglichen Festtagen so wie so etwas langweilig und philifterhaft einsam geworben. Es ift bald höchfte Zeit, daß der Narrenpring mit feinem Gefolge einzieht, daß die Leute vor lauter Vergnügen nicht mehr wissen, wo ein und wo aus und die klingenden Schellentappen für Glodenftuhle halten, woraus es immer klingt: "Trink m'r noch a Tröpsche aus dem kleinen Henkeltöpsche". . . Dho! Meister Bothe, es gibt noch ein trinkfeft Bolt von Brudern, die ben Beweis nicht schuldig bleiben, daß eine "Reihe von iconen Tagen" famos zu ertragen ift. 3mar tennen biefe Ritter permanenter Gemutlichfeit auch ein Bischen von dem "grauen Elend", aber ein ins Innere, wo Beulen und Bahneknirschen verborgen find, hinabgesandter Bote bes Weltmeers, ein harung, und ein äußerlich um die Schläfe gewundenes, mit Effigmaffer angefeuch= tetes Rühltuch ift in folden Spezialfällen bas Universalmittel, womit Da= gen und Brummschädel wieder zurecht gedocktert werden, daß die Herrlich= keit gleich wieder von neuem losgehen fann. "So leben wir, fo leben wir alle Tage", und ber Rarrheit icheint fein Ende gu fein. Ein Thor, wer fich ärgert und im ftillen Bintel verfauert, berweil noch das Lämpchen gluht, das Lämpchen der Freude! Bevor aber der Fastnachtrummel los geht, sollten alle Wendeltreppen abgeschafft werden — aus gewissen Gründen. Allerdings haben fie auch ihr Gutes; benn wenn Einer bezopft nach Saufe kommt, glüdlich emporklimmt, oben das Ausglitschen kriegt, liegt die Gefahr, bis auf die unterste Stufe auf dem Sitpolster herunterzureisen, nicht so nahe, wie bei einer geraden Treppe, wovon man sich in praxi leicht überzeugen tann. Gine Borübung für ben Stifport und für Bergfragler, Die fit im Abstürzen üben wollen und anderwärts nicht Zeit und Gelegenheit finden, womit ich mich empfehle, Ihr vorfaftnächtlich geftimmter

Raverius Trulliker, Chemann und Fastnachtsnarr in spe



Ind hin der Düfteler Schreier Und hat es mich fehr choftert, Daß bei uns in Jürich wieder Der Gründungsschwindel floriert.

Sonft macht bas Aug' bes Gesehes Bei jeder Bagatell, Und ist mit seinen Strafen Gar rasch bereit zur Stell'.

Doch ifi's ja die alte Geschichte: Daß Alles ruhig zusieht, Wie man en gros den Opfern Die Haut über die Ohren zieht!

Ein Viehbesitzer und Patriot.

Die Biehversicherung Kanton St. Sallen wird hossentlich im Referendum sallen. Bersicherungsagent gib Auh'! was tümmert mich die fremde Kuh. Wan will uns an die Wand den Teusel malen, da kann ich immer nur sür And're zahlen,

Bielleicht bes Jahres Franken vier; was fümmert mich der frembe Stier. Ich fasse halt Berdacht beim Kassengrunden, man hört zu viel von Unterschläger-Sünden.

Bon Schwindelei und Diebsgeschmeiß; was kümmert mich die fremde Geiß. Da können kluge Derren lange belsen: man soll einander doch im Unglück helsen, Das Demd ist näher als der Rock; was kümmert mich der fremde Bock. Ihr jammert laut von wegen Klauenseuche von Brand und Krebs und Ruhr, ihr schlauen Schläuche.

Wenn Solches nie mein Bieh betraf, was kummert mich das fremde Schaf. Die Seuche kam ein Schimmelpaar zu rauben dem Rößliwirt und Jedermann darf alauben.

Daß feine Träne mir entstoß; was fümmert mich das fremde Roß. Wein Nachbar freilich kömmt total zu Schanden, sein ganzer Viehstand ist ihm abgestanden,

Da geh! — bu armer Rarr — verloch's; was fümmert mich ber frembe Ochs. Wenn Landbestiger also sprechen heute, dann sagen unbeteiligt and're Leute, Weil jeder Wähler benken kann: "Bas kummert mich der Bauersmann!"

Scherzfragen.

1. Was versteht man unter Nationalösonomie ? Antwort: Wenn man ein Einsommen von 9000 Fr. hat und dabei berechnet, wie der Armut des Bolles abzuhelsen sei.

2. "Bas verftehen Sie unter einem Abvotaten?

Antwort: Unter einem Abvokaten verstehe ich einen Rechtsgelehrten, welcher mein Eigentum vor meinen Feinden beschützt, um es dann für sich behalten.

3. Bas ist für ein Unterschied zwischen Physit und Chemie? Antwort: O das ist bald heraus — — bei der ersten knallts und bei der letztern ftinkts!



Rägel: "Seh, Churi, lofed gichwind, häns ber nitt nächers ghört über die Sichicht bim Waldegg obe, mer vernimmt ä fo gar nüt"?

Churi: "Ebe nüb, i hä nu ghört ber Bistreffend heb Bergschueh und a so es Sportsgwand agha".

Rägel: "Ja moher mußed 3hr bas".

Churi: "Då die Frau hat's hönne tonstatiere und hoffetli wird das uf d'Spur füehre und sab wird's".

Rägel: "Shad, daß die Frau kein Re= volver bin ehre gha hät, dä —"

Chueri: "Was, Revolver? Chrhänd's jo glesen in Berhandlige im Große Stadtroth, wo d'Sozialiste bewise händ, daß nüd ämol d'Bolizei en Revolver bruchi,

verschwiege bann 's Wibervolch, Ihr hand au no en zarte Begriff vom en Ordnigsstaat und fab hander". Rägel: "Larifarizige. Was feiti acht a so Eine, wenn siner Frau a so öppis bigegneti? Oder was seited acht derig Herre, wenn s' amol im Uetlibergholz oben oder im Stödeto bel hine von e paar a

jo Halunggen apadt, usgraubt und halbe 3'todgicklage wurdet und grad ä Bolizeipatruste däzu chämti?" Chueri: "I glauben au, daß weder dä herr Pfarrer no d'r Avitat dem

Boligift ruested, er sell amel au die veregrte herre Strolche ja nud fibre, vor f' fertig seiged".

Mägel: "Die müeßted mer die glich Red, wo s' im Rathssaal ine gha hand, ämal g'nacht am zwölsi im Ringliterholz obe ha und —"

ha und — " Chueri: "Aber vorher setted die werthe Herre Gauner und Wegs lagerer dävo avisiert si".